



Prof. Dr. Johanna Wanka |

Offene Dorfkirchen – die gibt es im Land Brandenburg seit sechs Jahren. Ich freue mich sehr, dass der Förderkreis Alte Kirchen diese Initiative ergriffen hat, die mehr und mehr Kirchen erfasst. 550 waren es im vergangenen Jahr, 600 werden es wohl in diesem Jahr sein. Mehr als 1700 Dorfkirchen haben wir insgesamt im Land Brandenburg – es gibt also noch Entwicklungspotenzial für die Bewegung »Offene Kirchen«. Offene Dorfkirchen – das bedeutet zweierlei: die Möglichkeit, ein bisschen Stille zu erfahren, sich zu besinnen oder zu beten, und die Möglichkeit, ein bemerkenswertes Denkmal zu besichtigen. Die Mehrheit dieser Kirchen erstrahlt bereits wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit und jeweiligen Eigenart – als Folge jahrelangen Engagements der Dorfgemeinschaften oder Fördervereine, mit staatlichen und mit privaten Mitteln. Andere lassen ihre wahre Gestalt nur erahnen und rufen förmlich dazu auf, ihnen beizustehen. Wenn Sie eine solche Kirche besichtigen, fragen Sie nach – sicher gibt es eine Initiative, die sich über Ihre ideelle oder finanzielle Unterstützung freuen würde. Seit Anfang der Neunziger Jahre sind 17 Millionen Euro Bundesmittel und fast 60 Millionen Euro Landesmittel in die Sanierung der brandenburgischen Kirchen geflossen. Das Kulturministerium finanziert diese Aufgabe auch weiterhin aus dem Staatskirchenvertrag und, gemeinsam mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, aus der Konzertierte Denkmalhilfe des Landes. Doch reicht das nicht, und privates Engagement ist unverzichtbar. Zu meiner großen Freude gründen sich mehr und mehr kirchliche Fördervereine, Bürgervereinigungen setzen sich für ihre gefährdeten Dorfkirchen ein, wie z. B. in Glambeck, Roddahn, Dannenwalde und an vielen anderen Orten. Sie alle benötigen Mitstreiter mit Ideen und einem langen Atem.

Der Förderkreis Alte Kirchen als Bindeglied zwischen den einzelnen Initiativen macht auf Kirchen aufmerksam, die Hilfe benötigen, und hilft, Fördermittelgeber zu finden. Durch seine beharrliche jahrelange Arbeit, nicht zuletzt auch durch das von ihm vergebene Startkapital für Kirchenfördervereine, hat er viel für Dorfkirchen getan, die nicht mehr im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen. Dafür danke ich ihm an dieser Stelle sehr herzlich.

Das Kulturministerium wird sich gemeinsam mit dem Förderkreis Alte Kirchen auch künftig für den Erhalt unserer Dorfkirchen einsetzen. Denn sie verbinden das Dorf mit seinen kulturellen und spirituellen Wurzeln und stellen das reiche kulturhistorische Erbe unseres Landes – auch mit Blick auf das diesjährige Motto »Baukultur« der Kampagne Kulturland Brandenburg.

Für Ihre Reisen mit diesem Heft wünsche ich Ihnen viele spannende Neuentdeckungen ebenso wie die Rückkehr zu bereits vertrauten und geschätzten Kirchen!

Johanna Wanka

Prof. Dr. Johanna Wanka
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg